

ECHOS Elf künstlerische Positionen aus der Kunsthochschule Kassel im Museum für Sepulkralkultur

10. Juli – 11. September 2016

Eröffnung am Samstag, 9. Juli, um 18.00 Uhr

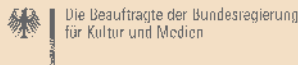
Eine Kooperation
mit der Kunsthochschule Kassel und der Galerie Coucou
Kuratiert von Michael Göbel, Milen Krastev, Jutta Lange



Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V.
Stiftung Zentralinstitut und Museum für Sepulkralkultur
Weinbergstraße 25–27 | 34117 Kassel | info@sepulkralmuseum.de
T 0561 91893-0 | www.sepulkralmuseum.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 10–17 Uhr | Mittwoch 10–20 Uhr
Donnerstag bis Sonntag 10–17 Uhr
Jeden Mittwoch um 18 Uhr findet eine
öffentliche Führung statt.

Das Museum wird gefördert durch



Kassel | documenta Stadt



Silke Kleine
Kalvelage fand
auf einem Fried-
hof zahllose,
entsorgte
Plastikblumen.
Die scheinbar
nie alternden

Plastikblumen warfen Fragen auf, Fragen nach dem, was am
Ende übrig bleibt. In der Arbeit **CYCLOPENTAN** verweben sich
Bilder und Geschichten zu einem Lied über das Vergehen.

Für die Videoinstallation **DAS TAL DER GEFALLENEN** schreitet
Marina Rengel Lucena die franquistische Gedenkstätte ab,



jene Kult- und Begräbnisstätte des spanischen Diktators
Francisco Franco und zehntausender im Spanischen
Bürgerkrieg Gefallener, die hier in Massengräbern
verscharrt wurden. Die spanische Regierung ver-
hindert bis heute eine Aufarbeitung der historischen
Tatsachen. Ein Signal der Aussöhnung lässt weiter
auf sich warten.

SILKE KLEINE KALVELAGE
MARINA RENGEL LUCENA



Erik Schäfer begibt sich mit seiner Installation **O.T. (ANAGRAMM)**
auf eine düstere Reise durch die Abgründe der menschlichen
Psyche. Popkulturell bekannte, verfremdete Fotoarbeiten,
Zeichnungen mit mythologisch-okkultur Anmutung und eine
Leuchtschrift lassen Erinnerungsfetzen auftauchen und eine
unheimliche, wahnhafte Atmosphäre entstehen.

In dem Video **MIKA** verarbeitet Clara Winter den gewaltsamen
Tod eines nahestehenden Freundes. Dabei verschränkt sie ihre



Tagebuchaufzeichnungen mit Bildern, die in einer Art
Notwehr des Handelns-Wollens aufgenommen zu sein scheinen.

ERIK SCHÄFER
CLARA WINTER

ECHOS

VALERIA ABENDROTH
CAROLINE BERNHARDT
PAUL DIESTEL
DOMINIC FEY
LEONIE LIORA FISCHER
JULIA JOHANNA GEISS
THILO JENSSEN
SILKE KLEINE KALVELAGE
MARINA RENGEL LUCENA
ERIK SCHÄFER
CLARA WINTER

ECHOS

Elf künstlerische Positionen aus der Kunsthochschule Kassel

Unter dem Titel ECHOS präsentiert das Museum für Sepulkralkultur künstlerische Arbeiten aus der Kunsthochschule Kassel. Verschiedene Themen und Einzelpositionen werden aufgegriffen und in einem assoziativen Zusammenhang präsentiert. Es werden Spuren von Vergangenen verfolgt, Symbiosen und Metamorphosen aufgezeigt und Erinnerungen (re-)konstruiert. Das Spektrum der künstlerischen Arbeiten reicht von Zeichnung, Malerei, Bildhauerei und Fotografie bis zu Installation, Video und Film.

Die filigranen **LINOLEUMOBJEKTE** von Valeria Abendroth spielen mit dem Einschneiden der Linien in das Material. Durch die hochstehenden Linolausschnitte entsteht ein Wechsel aus Licht und Schatten, der weibliche Gesichtszüge erkennen lässt.



VALERIA ABENDROTH



In der Arbeit **SEPULTURA** (port. = Grab) von Caroline Bernhardt werden Tabakswürmer, die in der Forschung als Versuchsobjekte dienen, in kleine Porzellanhüllen gebrannt. Beim Brennvorgang verfestigt sich die äußere Hülle und

im Innern findet eine Verwandlung statt. Bernhardt, die neben Kunst auch Biologie studiert, bringt die Nachtfalter zurück in ihre Kokons.

Die Arbeit **UNTER DEM FIRMAMENT** von Paul Diestel resultiert aus der Auseinandersetzung mit keltischen Hügelgräbern bei Ostheim v. d. Rhön (Bay.). Der konkave Innenraum wird zum Firmament, zur eigenen Welt der Verstorbenen. Der Künstler verwandelt die Leere in Formen.



CAROLINE BERNHARDT
PAUL DIESTEL



PARASITÄRE SYMBIOSE von Dominic Fey zeigt Körper von Wasserinsekten in fleisch-fressenden Pflanzen. Die Organe und die strukturelle Ähnlichkeit der

Lebewesen verbinden sich visuell zu einem Gesamtorganismus. Doch handelt es sich hierbei wirklich um eine Symbiose oder um das langsame Ableben des Wirts?



Der belgische Zwangsarbeiter Frans musste während des Zweiten Weltkriegs in den Junkers Flugzeug- und Motorenwerken in Kassel-Bettenhausen arbeiten. Leonie Liora Fischer rekonstruiert in ihrer Arbeit **DA IST URGROSSVATER FRANS ÜBER DIE MAUER GESPRUNGEN** den täglichen Weg vom Wohnlager bis zu seiner Arbeitsstelle.

DOMINIC FEY
LEONIE LIORA FISCHER

Die Filmemacherin Julia Johanna Geiß macht sich in **VIER DANACH** auf die Suche nach den vier Vätern, die aufgrund



eines HIV-verseuchten Präparates für Bluterkrankte starben. Sie findet mehr als nur eine Hinterlassenschaft von monatlichen Entschädigungszahlungen der Pharmaindustrie.



In Thilo Janssens serieller Arbeit **RIGOR** sind Ikonen oder Vertreter verschiedener Ideologien und Überzeugungen porträtiert. Janssens Malerei betritt den Raum zwischen Rausch, Lust und Tod und erzeugt beim Betrachter neue Sichtweisen in der Begegnung mit den Porträtierten.

JULIA JOHANNA GEISS
THILO JANSSEN